



SOCIAL REPORTING STANDARD

Wirkung und Wirksamkeit in der
Eingliederungshilfe

Dr. Andreas Dexheimer



Dr. Andreas Dexheimer

- ▀ 1967, Frankfurt am Main
- ▀ Studium der Sozialarbeit und Sozialpädagogik an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München
- ▀ Promotion an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- ▀ Vorstand der Diakonie Rosenheim
- ▀ Herausgeber der Zeitschrift Jugendhilfe
- ▀ Dozent an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl
- ▀ Koautor Lehr- und Praxiskommentar SGB VIII (Hg. Kunkel, Kepert, Pattar)
- ▀ Arbeitsschwerpunkte: Sozialmanagement, Sozialarbeitsforschung, Kinder- und Jugendhilfe sowie Eingliederungshilfe



Um was geht es?

- Über Wirkungen berichten
- Wirkungen in Bezug zu gesellschaftlichen Problemen, Zielgruppen und institutionellen Zielen setzen
- Eingesetzte Ressourcen, erbrachte Leistungen und Wirkungen verbinden
- Qualität verbessern und Unterstützung gewinnen



Die Lösung: EIN Berichtsstandard!



Ashoka fördert weltweit 3.000 führende Social Entrepreneurs und arbeitet in 80 Ländern an gesellschaftlichen Innovationen.



BonVenture unterstützt Sozialunternehmen als Partner mit Kapital, Beratung und Netzwerk.



Die PricewaterhouseCoopers AG ist eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften.



Die Universität Hamburg forscht zu Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Social Investment.



Die gemeinnützige Auridis GmbH unterstützt die Verbreitung wirksamer Angebote für sozial benachteiligte Familien mit kleinen Kindern.



PHINEO baut eine Brücke für alle, die nicht nur Gutes tun, sondern auch Gutes bewirken wollen. Diese Brücke verbindet Soziale Investoren und gemeinnützige Organisationen.



Die Schwab Stiftung verbindet ausgezeichnete Social Entrepreneurs mit Entscheidern aus Wirtschaft und Politik.



Die Vodafone Stiftung fördert und initiiert Programme für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in dem Bereich Bildung und Integration mit dem Ziel Bildungsgerechtigkeit und soziale Mobilität zu befördern.



Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt seit dem Jahr 2011 das Projekt „Social Reporting Standard“, im Rahmen der Förderung von Modellvorhaben zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements.



Technische Universität München

Die Technische Universität München forscht zu Social Entrepreneurship und Venture Philanthropie.



Sie können diese Publikation und weitere kostenfreie Downloads zum SRS kostenlos unter folgender Adresse herunterladen: <http://www.social-reporting-standard.de/downloads/>



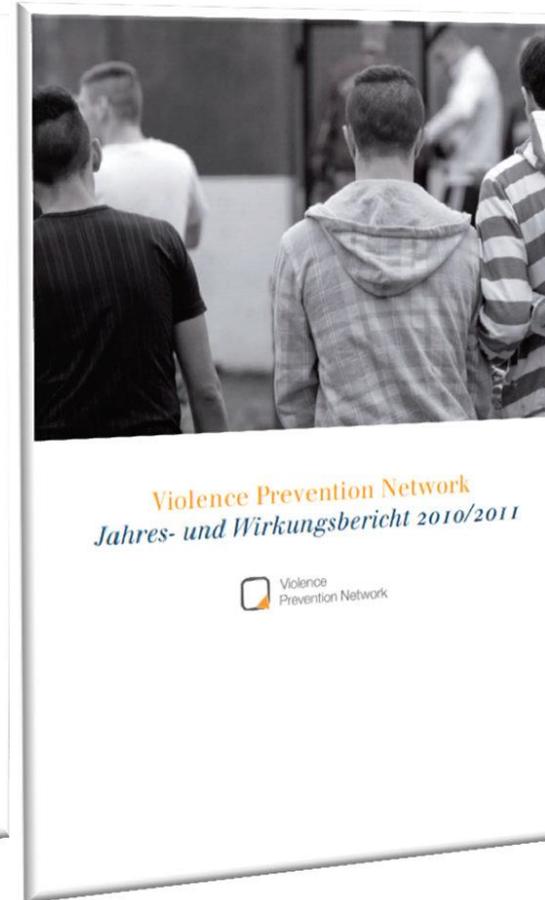
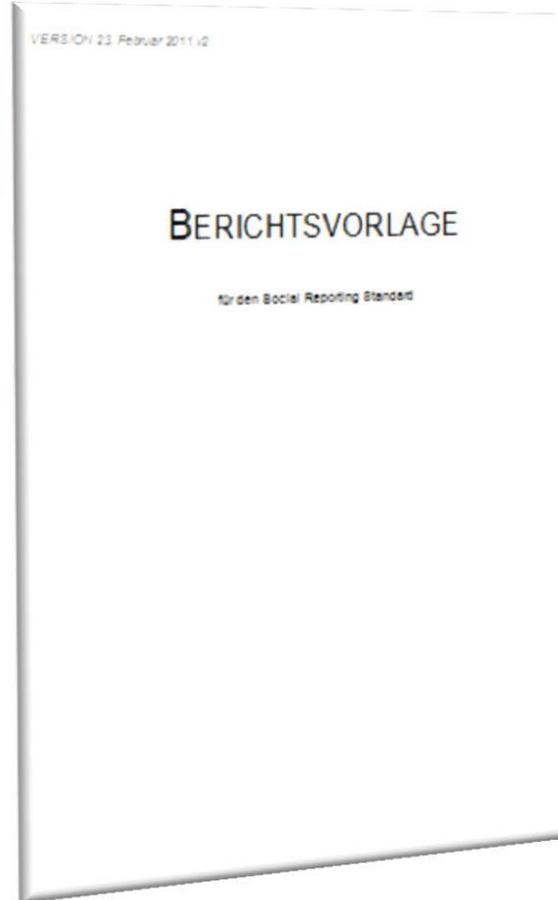
Downloads

Der Social Reporting Standard (SRS)

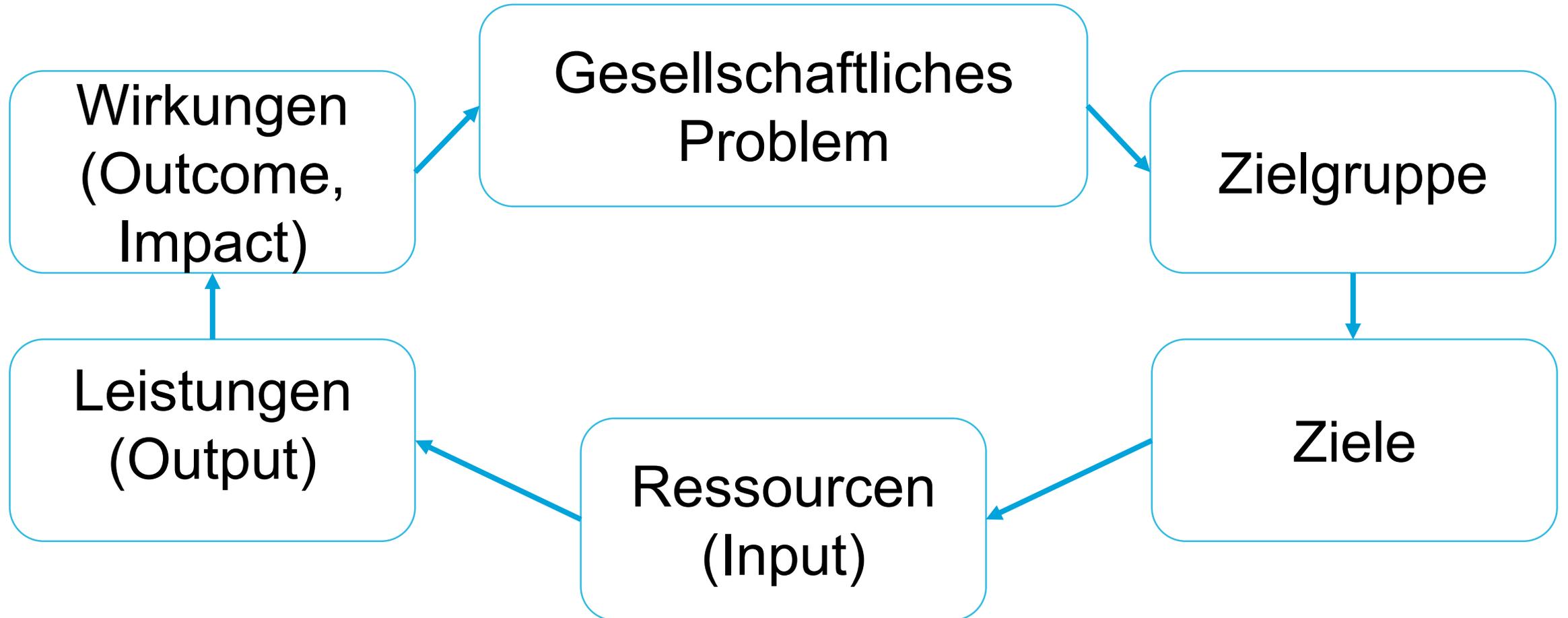
Der SRS bietet einen einheitlichen Rahmen (Struktur, Sprache) für die wirkungsorientierte Berichterstattung von sozialen Organisationen.



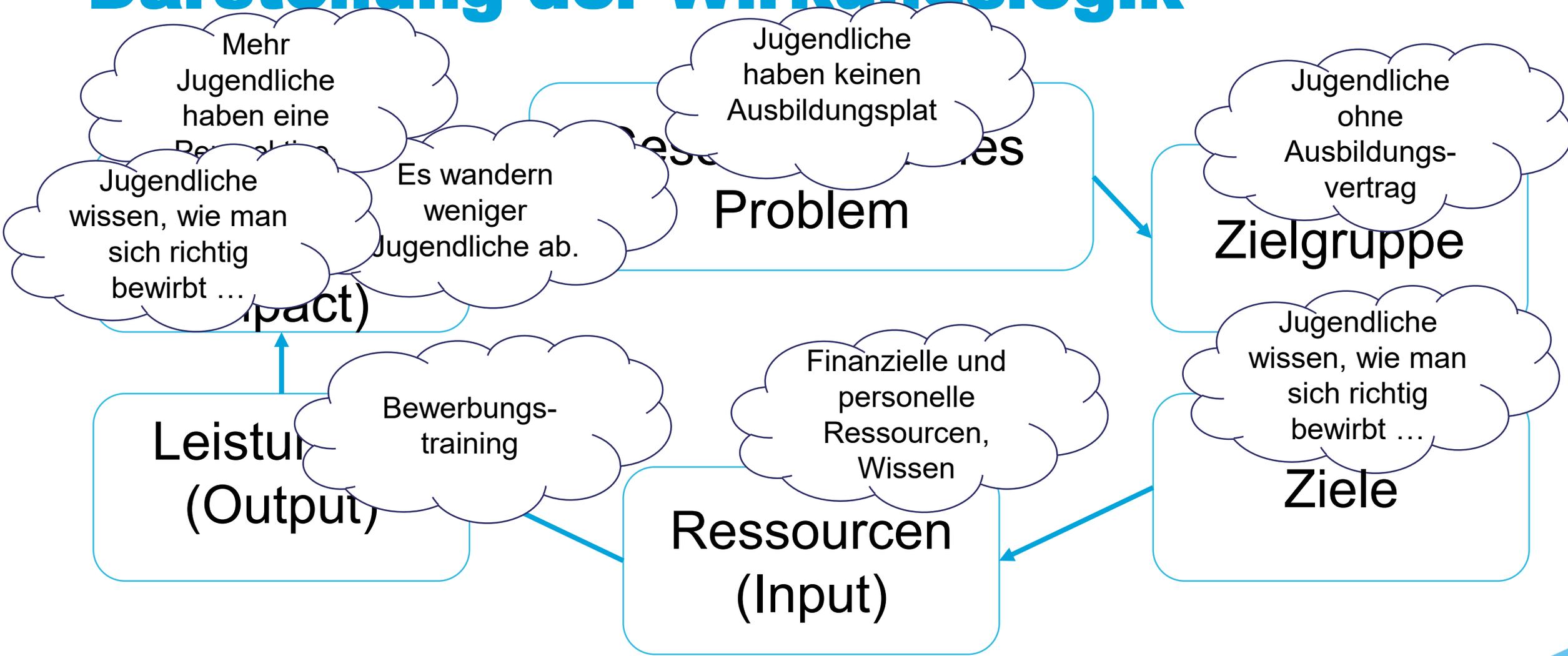
Leitfaden, Berichtsvorlage, Bericht und Konzeption



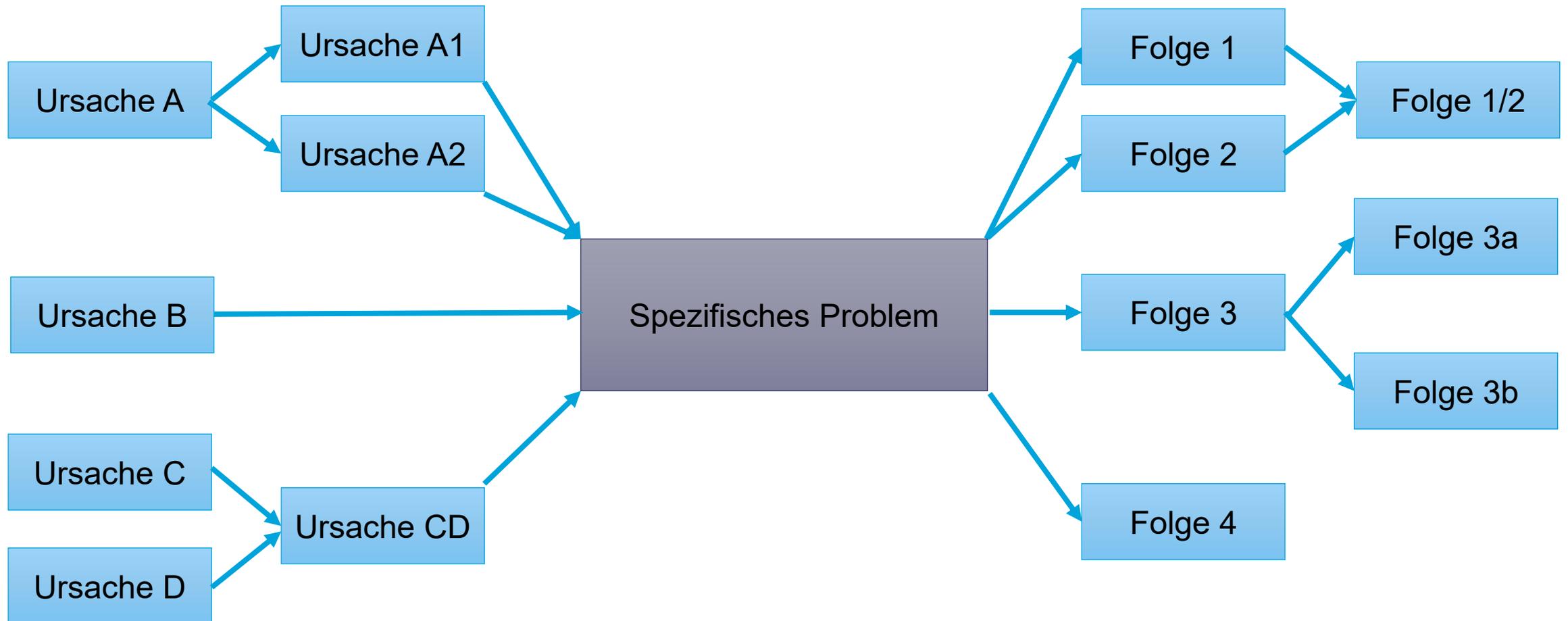
Wirkungskette



Darstellung der Wirkunaslogik



Ursachen, Probleme und Folgen





Zielgruppe

- An welchen Stellen der Ursachenkette der gesellschaftlichen Problemstellung sollen die Aktivitäten (= Output) ansetzen?
 - direkt am Individuum,
 - indirekt über Multiplikatoren (z. B. Elternbildung) oder
 - auf der gesellschaftlichen Ebene (z. B. Kampagnen)?
- Wer sind die wichtigsten Zielgruppen, an wen richtet sich das Angebot direkt?
 - Bestimmte Kinder, Jugendliche, Eltern, Multiplikatoren ...
 - Geografische und demografische Eingrenzung, besondere Merkmale, Größe der Gruppe
 - Gibt es wichtige Teilzielgruppen, die sich klar unterscheiden lassen?
- Wer im Umfeld der Hauptzielgruppen profitiert indirekt, aber eindeutig durch die Leistungen (sekundäre Zielgruppen)?
 - Familien der Jugendlichen, Lehrkräfte ...?



Ziele

- ▀ Intendierte Wirkungen (Outcome, Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppe
- ▀ Welche Veränderungen sollen bei den Zielgruppen (Wirkungen) infolge der Leistung auftreten?
- ▀ Kausale Ursache-Wirkungsbeziehung (Problem, Intervention, Wirkung)
- ▀ Welche Arten von Wirkungen werden intendiert?
 - ▀ Kurz-, mittel- und langfristige oder direkte und indirekte
 - ▀ Beabsichtigte und unbeabsichtigte oder erwartete und unerwartete
 - ▀ Positive und negative oder vorübergehende und nachhaltige
 - ▀ Subjektiv erlebte und objektiv nachweisbare oder individuelle und kollektive



Ressourcen (Input)

- ▣ Personelle Ausstattung
 - ▣ Leitung und Verwaltung
 - ▣ Fachdienst
 - ▣ (Sozial-)pädagogische, heilpädagogische und/oder therapeutische Dienste
 - ▣ Hauswirtschaftliche Dienste
 - ▣ Technische Dienste
 - ▣ Fremdleistungen
- ▣ Räumliche Ausstattung
- ▣ Sachausstattung
- ▣ Finanzielle Ressourcen
- ▣ Immaterielle Werte



Leistungen (Output)

- ▀ (Sozial-)pädagogische, heilpädagogische und/oder therapeutische Leistungen
- ▀ Mittelbare Leistungen
- ▀ Leistung des Fachdienstes
- ▀ Leitung, Verwaltung und Versorgung
- ▀ Individuelle Zusatzleistungen



Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

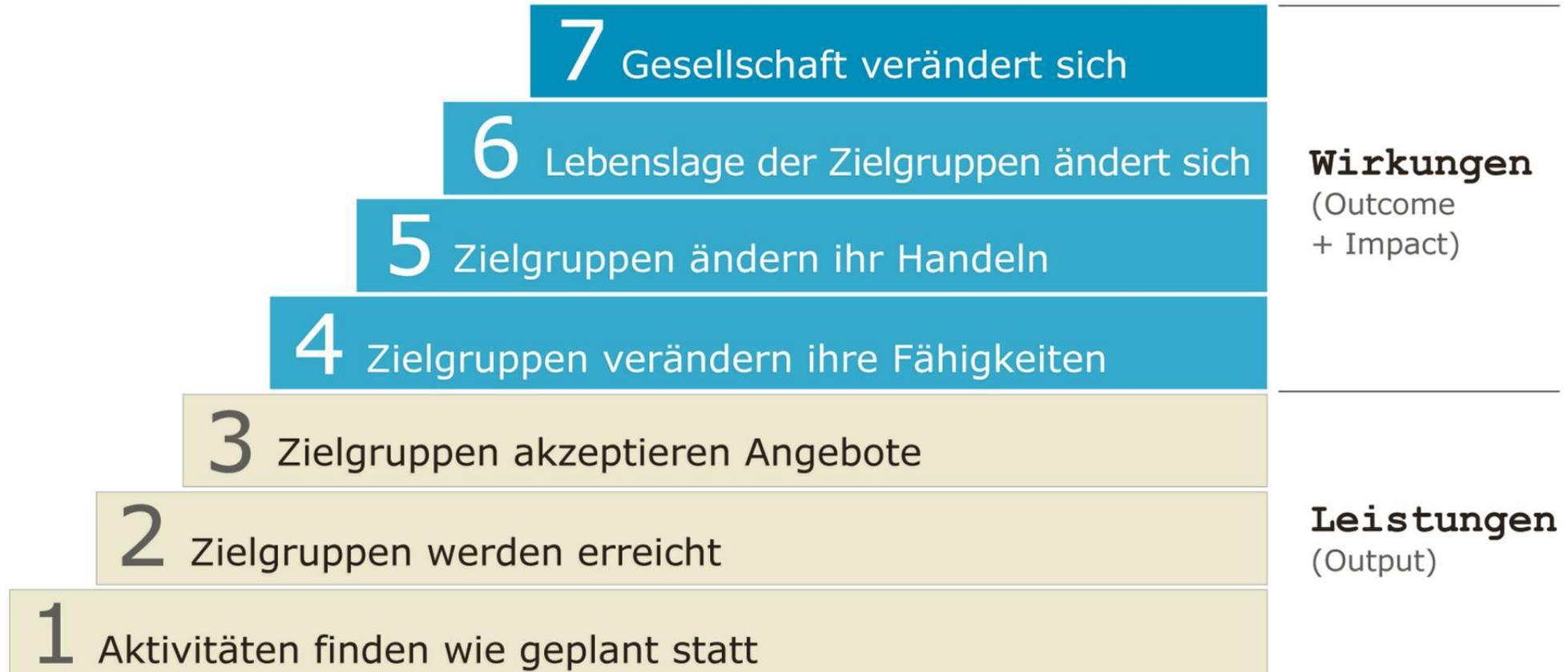
- Um Veränderung bei den Zielgruppen sichtbar zu machen, ist es hilfreich, Indikatoren zu definieren.
- Was sind Indikatoren?
 - Lat. indicare: (auf) etwas zeigen – ein Anzeiger/Anhaltspunkt für das Vorhandensein eines Sachverhaltes, dessen Vorliegen nicht unmittelbar beobachtbar ist.
- Es ist sinnvoll,
 - mehrere Indikatoren für eine Wirkung zu suchen
 - quantitative Daten mit qualitativen Beschreibungen zu kombinieren
 - Vergleichswerte zur Bewertung der erreichten Veränderungen heranzuziehen (z. B. deutschlandweite Rückfallquote).



Niveaus von Wirkungsbelegen

- ▣ Direkte Wirkungsbelege
 - ▣ Messung oder Bewertung der (Outcome-)Zielerreichung
 - ▣ Systematische Erhebung und Sammlung durch Evaluation
 - ▣ Wissenschaftlich erwiesen (Kontrollgruppen u. a.)
- ▣ Indirekte Wirkungsbelege
 - ▣ Erfassung der Nachfrage seitens der Zielgruppe oder weiterer Gruppen (z. B. Empfehlungen)
 - ▣ Erfassung und Auswertung des Feedbacks der Zielgruppe (systematisch und unsystematisch)
- ▣ Logische Schlussfolgerung
 - ▣ Vermutungen aufgrund von individuellen Erfahrungen
 - ▣ Wirkungsbelege für vergleichbare Aktivitäten/Konzepte
 - ▣ Theory of Change - ein klares logisches Modell

Ab wann spricht man (im SRS) von Wirkung?





Wirkungen in der Jugend- und Eingliederungshilfe

- Normativ (Schulabschluss, Erwerbstätigkeit, Legalverhalten u. a.)
- Veränderungen (soziale Diagnose, Lebensumstände, Lebensstandard, Lebensqualität, Handlungsspielräume, Teilhabe, Capabilities, Belastungsfaktoren u. a.)
- Perspektiv- und Zielerreichung, Abbrüche sowie Intensität nachfolgender Hilfe
- Handlungsspielräume (Hornberg, Claudia; Schröttle, Monika 2012: Vorstudie zur Neukonzeption des Behindertenberichtes. S. 26)
- Lebensqualität (Halfar, Bernd; Schellberg, Klaus: SROI-5)
- Zufriedenheit



Vielen Dank!

andreas.dexheimer@dwro.de